

Prof. Dr. Franz Wellendorf • Kuhsenbarg 6a • 28870 Fischerhude

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Hessen, Südbaden und Westfalen-Lippe wird das Modellprojekt der TK demnächst umgesetzt, d. h. in naher Zukunft werden auch die Mitglieder der dortigen DPG-Institute von TK und KV gemeinsam angeschrieben und um Teilnahme an dem Projekt gebeten.

Wie Sie wissen, hat der Vorstand der DPG sich zusammen mit der DGPT eingehend und schon sehr lange mit dem Projekt beschäftigt. Er sieht im Modellprojekt der TK ein für die Qualitätssicherung ungeeignetes Projekt. Viel brisanter scheint uns aber zu sein, dass das Projekt eine große Gefahr für die Richtlinienpsychotherapie insgesamt, insbesondere aber für die analytische Langzeitpsychotherapie ist.

Es gibt mehrere schwerwiegende Bedenken gegen das TK-Modell. Neben der ungelösten Problematik der Algorithmus-Konstruktion und der Evaluation sind vor allem folgende Punkte wichtig:

1. Die Frage der Verbindlichkeit der Einbeziehung der Patienten – sowohl der grundsätzlichen Einbeziehung aller Patienten bei Behandlern, die im veränderten Gutachterverfahren arbeiten, als auch der aktiven Einbeziehung bei der Rückmeldung – ist nicht geklärt. Verweise auf die immer vorhandene (und berufsethisch begründete) Verantwortung des Therapeuten, die ihm vorbehalten, einzelne Patienten nicht einzubeziehen, genügen nicht.
2. Die Rolle des Trust Centers: Seine Unabhängigkeit erscheint in der gegenwärtigen Planung als fraglich, weil der Hogrefe Verlag als Hauptlieferant von Testmaterialien in Deutschland massive wirtschaftliche Interessen an dem Projekt verfolgt.
3. Die Überprüfung durch eine anerkannte Ethikkommission: Eine solche Überprüfung ist heute Standard bei jedem ernsthaften Forschungsprojekt, das Patienten einbezieht. Für das TK-Projekt ist sie bisher nicht erfolgt.
4. Die ausschließliche Erfolgsbeurteilung durch die Patienten bei den Zwischenmessungen: Sie wird vermutlich durch Bias, nämlich eine Verzerrung durch Übertragungseffekte, verfälscht.

Geschäftsführender
Vorstand der DPG

Vorsitzender

Prof. Dr. phil.
Franz Wellendorf
Kuhsenbarg 6A
28870 Fischerhude
Tel.: 04293 - 72 28
Fax: 04293 - 16 73
wellendorf@dpg-psa.de

Stellv.Vorsitzende

Dr. disc. pol.
Ursula Kreuzer-Haustein
Am Feldborn 22
33077 Göttingen
Tel.: 0551 - 48 48 16
Fax: 0551 - 44 71 5
kruezer-haustein@dpg-
psa.de

Schatzmeister

Dr. med. Bernhard Janta
Klinik Wittgenstein
Sählingstr. 60
57319 Bad Berleburg
Tel.: 02751 - 81 21 1
Fax: 02751 - 81 27 5
janta@dpg-psa.de

Geschäftsführer

Dr. phil. Thilo Eith
Jenaer Str. 23
10717 Berlin
Tel.: 030 - 85 37 60 9
Fax: 030 - 85 72 77 25
eith@dpg-psa.de

Geschäftsstelle

Goerzallee 5
12207 Berlin
Tel.: 030 - 84 31 61 52
Fax: 030 - 84 31 61 53
geschaeftsstelle@dpg-
psa.de
www.dpg-psa.de

5. Die Beschränkung der Beurteilung auf die symptomatische Ebene: Nach allen Ergebnissen der neueren Psychotherapieforschung ist für Verbesserungen des Befindens die therapeutische Beziehung die entscheidende Variable, für die Beständigkeit von Therapieerfolgen sind es jedoch die strukturellen Veränderungen.

Wir empfehlen deshalb den Mitgliedern dringlich, sich nicht an dem Projekt zu beteiligen und dies auch öffentlich der KV und der TK gegenüber mitzuteilen, wie es hessische Kollegen derzeit in einem offenen Brief an die 1. Vorsitzende der KV Hessen tun.

Wir würden es begrüßen, wenn sich möglichst viele DPG-Mitglieder, vor allem in den genannten Ländern, dieser Initiative anschließen würden, damit in den späteren öffentlichen Berichten über das Projekt die Nichtteilnahme von Psychoanalytikern nicht als Desinteresse fehl interpretiert werden kann, sondern als spezifische fachlich-inhaltlich begründete Ablehnung dargestellt werden muss.

Es ist zu befürchten, dass viele Mitglieder die Brisanz dieses Projekts nicht ausreichend wahrnehmen. Wir bitten Sie daher, das Projekt ausreichend rechtzeitig vor der Einschreibung der Behandler, d. h. sehr zeitnah, in Ihren Instituten zu diskutieren und diese Mail über Ihren Institutsverteiler an die Mitglieder weiterzuleiten.

Die DGPT hat inzwischen ihre Stellungnahme an die TK weitergeleitet, in der sie mitteilt, dass sie die Teilnahme am TK-Modell ihren Mitgliedern nicht empfehlen kann.

Mit herzlichen Grüßen



(Prof. Dr. Franz Wellendorf)